

Lesung und Gespräch

Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik
Bamberger Vorträge zur Lateinamerikanistik

Donnerstag, 9. Juli 2015

14:15 Uhr, M12A/00.14 (Markusstraße 12a)

Schriftsteller

Hernán Valdés

Santiago de Chile/Kassel

Hernán Valdés wurde 1934 in Santiago de Chile geboren. Er veröffentlichte seinen ersten Gedichtband bereits 1954. Sein erster Roman *Cuerpo Creciente* (1966) gewann den *Premio Municipal* der Stadt Santiago. Im Februar 1974, fünf Monate nach dem Militärputsch in Chile, wurde Hernán Valdés bei einer Hausdurchsuchung gefangen genommen und in eines der berüchtigten Gefangenen- und Folterlager gebracht. In seinem im Anschluss an die einmonatige Haft verfassten Tagebuch *Tejas Verdes* (1974) beschreibt er seine Gefangenschaft und Folter. Dieses Buch wurde in über 20 Sprachen übersetzt und gilt bis heute als eines der wichtigsten Zeugnisse der chilenischen Diktatur. Seit 1974 lebte Hernán Valdés in Spanien, England und Deutschland im Exil, er kehrte nie nach Chile zurück. Sein autofiktionaler Roman *A partir del fin* erschien 1981 in Mexiko: Die differenzierte Kritik an der chilenischen Linken durch den Protagonisten isolierte den Autor – einen bekennenden Linksintellektuellen, der jedoch niemals einer Partei beigetreten war – in den Folgejahren. 1984 wurde *Historia subyacente* zunächst auf Deutsch veröffentlicht, 2005 folgte *Fantasmas literarios*, in dem Hernán Valdés das intellektuelle Leben im Santiago der 1950er und 1960er Jahre beschreibt. In Chile wurde *Tejas Verdes* erst 1996 und *A partir del fin* sogar erst 2004 veröffentlicht.

In dieser Lesung wird Hernán Valdés seinen letzten veröffentlichten Roman *Tango en el desierto* vorstellen. Der Roman beschäftigt sich mit Politikern und Diktatoren des 20. Jahrhunderts, Waffenhandel, falschen Verwandten und Tango.

Die Veranstaltung findet in spanischer Sprache statt.

Alle Interessierten sind sehr herzlich eingeladen!

gez. Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura und Katharina E. Scheffner, M.A.

